

Ist die liberale Gesellschaft ein Auslaufmodell?

KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber zur aktuellen politischen Lage

In Deutschland und der Welt liegt aktuell einiges im Argen, politisch wie wirtschaftlich. Putin setzt seinen Angriffskrieg in der Ukraine unvermindert fort, die neue Trump-Administration in den USA sorgt nicht nur durch Zolldrohungen weltweit für Unruhe ... und das alles geschieht, ohne dass eine handlungsfähige deutsche Regierung klar die eigenen Interessen vertritt. Viel los also, vielleicht aber auch ein geeigneter Zeitpunkt, um mal einen Schritt zurückzutreten, innezuhalten und sich zu fragen, was erwarten wir denn grundsätzlich von unserer Politik, unserer Wirtschaft und von der Gesellschaft, in der wir leben?

Das Leitbild zur Beantwortung dieser Fragen war seit 36 Jahren in ganz Deutschland die liberale Grundordnung. Googelt man den Begriff Liberalismus, lernt man auf Wikipedia: „Der Liberalismus befürwortet eine Gesellschaft, die auf der Freiheit des Einzelnen, der Wahrung des Rechts, Pluralismus und freiem Gedankenaustausch basiert ... Im wirtschaftlichen Bereich befürwortet der Liberalismus Eigeninitiative, den freien Wettbewerb und die damit verbundene Marktwirtschaft.“ Passt eine solche Definition noch zu der Welt, in der wir heute leben? Gehen wir es anhand ausgewählter Fragen durch:

Schätzen wir unsere Freiheit als Einzelne und Einzelner? Die zu Beginn genannten tagespolitischen Ereignisse sind Ausdruck einer permanent steigenden Komplexität. Um dieser Komplexität Herr zu werden, ist die Versuchung groß, sich in einfache Wahrheiten zu flüchten. Dieses Bedürfnis wird von weiten Teilen der Politik, über alle Parteien hinweg, durch einfache Antworten auf schwierige Fragen bedient. Dies betrifft die Klima-, Migrations- und wirtschaftspolitische Diskussion, um nur einige Beispiele zu nennen. Als Einzelner sich dieser Komplexität zu stellen, Gestaltungsfreiheit in Anspruch zu nehmen und nicht den verlockend einfachen Antworten zu erliegen, ist für uns alle sicherlich häufig nicht leicht. Suchen wir den Gedankenaustausch und Ideenwettbewerb mit anderen? Angriffe

auf Weihnachtsmarktbesucher, Geflüchtete und Kommunalpolitiker, besetzte Parteizentralen und Aufmärsche von Extremisten machen es zugegebenermaßen schwierig, einer pluralistischen Zukunft positiv entgegenzusehen. Das ist jedoch nicht das ganze Bild. Die Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl war so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Noch nie waren so viele Deutsche in Sportvereinen organisiert wie heute. Und auch wenn die Integration von Zugezogenen nicht immer reibungslos verläuft, es gibt die Erfolgsmodelle. Ein schwäbischer Unternehmer hat es neulich auf den Punkt gebracht: „Bei uns heißt Integration: gemeinsam schaffe' und miteinander schwätze'.“ Es gibt ihn also noch, den Gedankenaustausch und den pluralistischen Streit um die besten Ideen.

Was bedeuten meine Beobachtungen zum Liberalismus im Alltag nun für unsere Wirtschaft und unser Unternehmen? Auch hier glaubt die Politik, dass einfache Lösungen auf komplexe Probleme langfristig wohlstandvermehrend seien. Das Gegenteil ist der Fall. Dirigismus heißt Planwirtschaft, ineffiziente Lösungen durch den Staat und kollektive Verarmung.

Ideenwettbewerb und Freiräume für Chancen sucht man in der Wirtschaftspolitik aktuell vergeblich. Liberalismus bedeutet, vielfältige Lösungen zuzulassen, nicht nur, aber auch in der Wirtschaftspolitik. Im Wettbewerb der Lösungen werden sich die Besten durchsetzen. Stattdessen zeichnet sich staatliches Handeln immer mehr und immer offensichtlicher durch ein tiefes Misstrauen gegen jede unternehmerische Handlungsfreiheit aus. Abwegige Bürokratie und Regulierung, hohe Steuer- und Sozialabgaben sowie Verweigerung bei der Bereitstellung zeitgemäßer Bildung und Infrastruktur zeichnen diese freiheits-skeptische Wirtschaftspolitik aus. In den aktuellen Koalitionsverhandlungen muss sich grundsätzlich etwas ändern, damit die politische Mitte die notwendigen Lösungen in der Wirtschaftspolitik herbeiführt.



Um es klar zu sagen, ich unterstütze beispielsweise in der Klimapolitik staatlich vorgegebene Ziele. Eine emissionsneutrale Wirtschaft ist zeitnah notwendig, um die Folgen des Klimawandels in erträglichem Rahmen zu halten. Es ist jedoch nicht Aufgabe des Staates, der Wirtschaft zu sagen, wie dieses Ziel zu erreichen ist. In der Metapher des Fußballspiels ist der Staat der Schiedsrichter, der die Einhaltung der Regeln überwacht und Regelverstöße bestraft. Es ist jedoch nicht Aufgabe des Schiedsrichters (des Staates) den Mannschaften (den Unternehmen) vorzugeben, welche Taktik sie zu spielen haben oder welche Spieler sie auswechseln sollten.

Dank unserer demokratischen Teilnahmemöglichkeiten haben wir die Politik, die wir verdienen. Etwas zu ändern, heißt: Wir müssen unsere Komfortzone verlassen. Die Freiheit des Einzelnen muss sich lohnen. Und wirtschaftlich bedeutet dies, dass Leistung anerkannt werden muss. Diese Voraussetzungen muss die Politik herstellen. Extremisten jedweden Couleurs werden diese Voraussetzungen nicht schaffen. Sie verachten unsere Freiheit. Wenn die Rahmenbedingungen jedoch verbessert werden, bin ich der Meinung, dass die liberale Gesellschaft kein Auslaufmodell ist, sondern auch in Zukunft die Grundlage für effiziente Problemlösungen und wirtschaftlichen Wohlstand darstellt. Wir müssen diese Freiheit jedoch wollen, Optimismus zulassen, Chancen gewähren und diese nutzen.



Gleich zweimal 40-jährige Betriebszugehörigkeit bei KNITTEL

Glückwunsch zum Jubiläum: Engagierte Mitarbeitende geehrt

Gleich zweimal 40-jährige Betriebszugehörigkeit und ein runder Geburtstag waren Anlass für eine kleine Feierrunde in der KNITTEL-Zentrale in der Daimler-Benz-Straße 11 in Fulda. „In unserer schnelllebigen Zeit ist dieses Jubiläum schon etwas Besonderes: Entsprechend freuen wir uns sehr über die lange Verbundenheit zum Unternehmen KNITTEL und danken Monika Staubach und Jürgen Krahl für ihr großes Engagement in den zurückliegenden Jahrzehnten“, sagte KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber. Auch die Betriebsrätinnen Madlen Seifert und Christin Kraus gratulierten herzlich und wünschten im Namen des gesamten Teams für die Zukunft alles Gute.

Monika Staubach aus Kalbach trat im September 1984 als Auszubildende zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel ins Unternehmen ein. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre wurde sie direkt in der KNITTEL-Buchhaltung übernommen.

1995 absolvierte sie dann die Fortbildung zur Bilanzbuchhalterin IHK. Seitdem ist



Langjährige Mitarbeitende beglückwünscht (von links): Betriebsrätinnen Madlen Seifert und Christin Kraus, Monika Staubach, KNITTEL-Geschäftsführerin Uta Knittel-Weber, Jürgen Krahl, Manfred Heinrich und KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber.

die heute 59-Jährige in der Buchhaltung zuständig für Buchungen, Abstimmungsarbeiten, Gutscheinverwaltung und Jahresabschluss. Monika Staubach ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Ihr liebstes Hobby ist die Fastnacht.

Jürgen Krahl aus Nüsttal gehört dem KNITTEL-Team seit Januar 1985 an. Von 1978 bis 1982 absolvierte der heute 64-Jährige eine Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur im Unternehmen Josef Kalb, von 1983 bis 1984 stand der Wehrdienst an. Bei KNITTEL ist Krahl

seit 40 Jahren Disponent. Der Jubilar hat zwei erwachsene Töchter und bereits ein Enkelkind. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gerne mit seinen zahlreichen Haustieren – Hund, Katzen und Hasen.

Glückwünsche gab es von der KNITTEL-Geschäftsführung sowie dem Betriebsrat auch für Manfred Heinrich, der Ende 2024 seinen 60. Geburtstag gefeiert hatte. Der Bereichsleiter Tankstellen und Außendienst ist seit März 1993 bei KNITTEL beschäftigt. Er lebt mit seiner Ehefrau in Mühlhausen. Sein liebstes Hobby ist der eigene Garten.

Freiwillige Feuerwehr zu Gast

Nachbarschaftsbesuch und Betriebsbesichtigung bei KNITTEL

Feuerwehr bei KNITTEL – nein, kein Notruf! In der KNITTEL-Zentrale waren über 30 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Fulda-Nord zu Gast. Nur wenige Meter entfernt in der Daimler-Benz-Straße haben die Rettungskräfte ihren Stützpunkt. „Wir sind quasi Nachbarn“, so KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber, der die Floriansjünger zu einem Besuch mit Betriebsbesichtigung eingeladen hatte.

Gerne schaue man bei Unternehmen vorbei, um die Lage vor Ort dann schon zu kennen, wenn es tatsächlich mal einen Notfall geben sollte, so Thorsten Baier von der Freiwilligen Feuerwehr Fulda-Nord, der das Treffen koordiniert hatte. Seine



Mannschaft inspizierte das Lager mit den verschiedenen Ölsorten, aber auch den Verwaltungsbereich des Energiedienstleisters. Udo Weber stellte in einer Präsen-

tation das Unternehmen und seine Leistungen vor, bevor man den Abend schließlich in geselliger Runde ausklingen ließ.



OEL



HOLZ



GAS



STROM

BRANCHE AKTUELL

AVIA NEXT DIESEL HVO100

Weil Fortschritt Sinn macht

HVO100 – der „Gamechanger“ hin zu bezahlbarem Klimaschutz

Dieselfahrzeuge klimaschonend betreiben – im privaten wie gewerblichen Bereich

Die Vorteile liegen auf der Hand: Ob für private Nutzer von Dieseldieselfahrzeugen oder für die moderne Unternehmensflotte – mit HVO100 steht eine besonders klimaschonende Kraftstoffalternative zur Verfügung. Und so hat sich die Anzahl der europäischen Tankstellen mit HVO100-Angebot im Laufe des vergangenen Jahres bereits mehr als verdoppelt. An über 5.000 Servicestationen gibt es mittlerweile Zapfsäulen für die neue Diesel-Alternative.

In Deutschland wurde der Kraftstoff HVO100 in Reinform Ende Mai 2024 für den öffentlichen Verkehr zugelassen. Die Vorteile des neuen Angebots in Sachen Klimaschutz sind offensichtlich. „Ursache für CO₂-Emissionen ist nicht der Verbrennungsmotor, sondern der eingesetzte Kraftstoff. Mit HVO100 haben wir den ersten voll synthetischen Kraftstoff,

der eine Lösung bietet“, sagt Udo Weber, Geschäftsführer von KNITTEL Energie. „Es ist der erste Baustein hin zu E-Fuels. Das ist vielen Menschen gar nicht bewusst“, so Weber weiter. In Deutschland gehe bislang kein Weg am Verbrennermotor vorbei, im privaten als auch gewerblichen Bereich. Um die Klimaziele zu erreichen, brauche es pragmatische und schnelle Lösungen.

HVO100 – Hydrotreated Vegetable Oil – wird als non-fossiler Dieseldieselfahrzeugkraftstoff aus biologischen Abfall- und Reststoffen produziert. Er kann für sämtliche Dieseldieselfahrzeuge verwendet werden und sorgt im Vergleich zum klassischen Dieseldieselfahrzeugkraftstoff für eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um mindestens 80 Prozent. Weitere Vorteile: HVO100 ist schwefelfrei. Und er punktet ebenfalls bei den Stichworten Feinstaub und Stickoxide mit günstigeren Werten.

HVO100 ist laut Weber gerade auch in der Transport- und Logistikbranche der „Gamechanger“ hin zu einer verfügbaren und bezahlbaren Option für mehr Klimaschutz. Auch mit Blick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen ergeben sich mit HVO100 ganz neue Optionen. Die Möglichkeit der Beimischung eröffnet die Planung eines Nachhaltigkeitspfades über die Zeitachse bei gleichzeitiger Kostenkontrolle. „Unsere Gewerbekunden stehen im Spannungsfeld zwischen nachhaltigem Wirtschaften und dem Bestehen im Wettbewerb. Hier können wir mit HVO Lösungen bieten“, so Weber weiter. „Ein Klimaschutz, der mit planwirtschaftlichen Ansätzen erzwungen wird, ist zum Scheitern verurteilt. Nur durch den Wettbewerb der Alternativen bilden sich die besten und effizientesten Alternativen heraus. Dazu bedarf es Innovationen und Technologieoffenheit.“

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH
Daimler-Benz-Straße 11, 36039 Fulda,
V.i.S.d.P. Udo Weber, Telefon: 0661 8391-0

E-Mail: zentrale@knittel.de
Hinweise zum Datenschutz: www.knittel.de
Verantwortlich für den Inhalt: Udo Weber
Redaktion: schreibbar UG (haftungsbeschränkt)

Layout: Grafik Design 25, Joachim Schüler
Druck und Verarbeitung: Flyeralarm
Fotos: Privat / KNITTEL

Auflage: 500 Stück, Erscheinungsweise: 4x jährlich
Widerspruch ist jederzeit möglich per Post oder
E-Mail an die o.g. Kontaktinformationen.

Neukunden werben und 200 Kilogramm Pellets geschenkt bekommen

Mit aktueller Aktion auf regionalen Energiedienstleister und AVIA Qualitätsware aufmerksam machen

Nachhaltig erzeugte, klimafreundliche Holzpellets aus der Region überzeugen immer mehr Verbraucher. Wer AVIA Qualitätsware von KNITTEL Energie erfolgreich weiterempfiehlt, darf sich bei der nächsten Lieferung über 200 Kilogramm Pellets extra freuen.

„Wir setzen mit unserer aktuellen Aktion noch eins drauf. Auch der Neukunde erhält einen Gutschein für 200 Kilogramm Pellets, die bei einer Mindestabnahme von 3.000 Kilogramm verrechnet werden“, erklärt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz.

Die Vermittlung zählt nur, wenn der Empfohlene nicht bereits Kunde bei KNITTEL

ist. Der Werbende wie der Neukunde müssen außerdem volljährig sein.

Pellets aus Holz sind ein nachwachsender und damit zukunftssicherer Brennstoff. Der AVIA Pellethandel bei KNITTEL nach ENplus-Zertifizierung DIN EN ISO 17225-2 bürgt für maximale Qualitätssicherheit, geringe Emissionen, niedrigen Staubanteil sowie wirksamem Verbraucherschutz durch Umsetzung der EU-Norm. „Bei uns gelten sogar strengere Grenzwerte als bei EU-Norm oder DINplus“, merkt Ulrich von Keitz an. „Unsere lückenlosen Kontrollen



dazu reichen von der Produktion bis zur Auslieferung.“

AVIA Pellets sind als lose Ware oder in 15-Kilo-Einheiten im Papiersack verfügbar.

Greenbox setzt auf neuen Projektkaffee „Finca Fulda“

Exklusivröstung für KNITTEL von Tankstellenpartnern verkostet



Er schmeckt kräftig, mit Noten von Milkschokolade und Karamell. Der neue Kaffee für die Greenbox gefiel den Tankstellenpartnerinnen und -partnern beim Tasting richtig gut. Exklusiv für KNITTEL in der Fuldaer Kaffeerösterei Reinholz geröstet, punktet das neue Produkt nicht nur mit wunderbaren Aromen, sondern hat weitere starke „innere Werte“. Die in Mexiko angebauten Robusta- und Arabica-Bohnen stammen von der „Finca Fulda“, die soziale Projekte in der Anbauregion fördert.

Den landwirtschaftlichen Betrieb hat Rainer Boehme, ein Unternehmer aus Fulda, vor 30 Jahren gegründet. Mittlerweile betreibt er drei Kaffeeplantagen mit rund 30 festangestellten Mitarbeitenden und etwa 500 weiteren Erntehelferinnen und -helfern. Sein Ziel sei es, so KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz bei der Verkostung, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Beschäftigten der „Finca Fulda“ werden fair entlohnt.

Außerdem hat Rainer Boehme auf seinem Gelände eine eigene Schule eingerichtet, in der die Kinder der Mitarbeitenden kostenlos unterrichtet werden und ein Mittagessen erhalten. Zudem ist die medizinische Notfallversorgung in einer eigenen kleinen Klinik gewährleistet. „Mit der Unterstützung dieses Projekts möchten wir ein Zeichen setzen und das Thema Nachhaltigkeit in der Greenbox weiter forcieren“, stellte Ulrich von Keitz das neue eigene Label „Finca Fulda – KNITTEL Energie Exklusivröstung“ vor.

Dass der „Finca Fulda“-Kaffee eine echte Bereicherung für die Greenbox ist, unterstrichen auch die Tankstellenpartner. Bei einer Führung durch die Rösterei Reinholz erfuhren sie mehr über Kaffeesorten, Anbau, die sorgfältige Röstung und über den Blend – also die Mischung der Bohnen – für den perfekten Kaffeegenuss. Heiko Reinholz zeigte den KNITTEL-Partnern schließlich die große Röstmaschine, in der „Finca Fulda“ sein „Finish“ bekommt, bevor der Kaffee in die eigens für KNITTEL gestalteten Frischetüten abgefüllt wird.





Übergabe der Spendencheks

Gleich zweimal 2.000 Euro – KNITTEL spendete an die Fuldaer Tafel und den Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs“. Mit der KNITTEL-Geschäftsführung – Uta Knittel-Weber und Udo Weber (Mitte) – freuten sich Björn Steinacker von „Hilfe im Kampf gegen Krebs“ (links) und Stefan Schunck von der Tafel (rechts).
Foto: KNITTEL



carwash No1: Große Rabattaktion zu Ostern

„Brillantwäsche“ in der Fuldaer Kreuzbergstraße zum einmaligen Sparpreis

Für Autofahrerinnen und Autofahrer, die blitzsaubere Fahrzeuge mögen, und gleichzeitig nachhaltig denken: carwash No1 setzt auf modernste Technik sowie hochwertige, umweltfreundliche Reinigungsmittel – für eine besonders sanfte Autowäsche. Die Anlage in der Fuldaer Kreuzbergstraße – auf dem Areal der AVIA Tankstelle – lädt rund um Ostern zur großen Rabattaktion ein.

KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz: „Vom 14. bis 26. April gibt es unsere beste Wäsche, die ‚Brillantwäsche‘, zum einmaligen Sparpreis von nur zehn Euro. Damit ist diese Premiumwäsche kurzfristig sogar preiswerter als unsere günstigste Wäsche.“

carwash No1 in der Fuldaer Kreuzbergstraße öffnet Montag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr.



PROGRAMME	
1. BRILLANTWÄSCHE	17,95 €
<ul style="list-style-type: none"> Platinwäsche Premium Polierpflege Premium Wachsplege Unterbodenwäsche Unterbodenkonturierung 	
2. PLATINWÄSCHE	15,95 €
<ul style="list-style-type: none"> Goldwäsche Schaumwand Wachsplege 	
3. GOLDWÄSCHE	13,95 €
<ul style="list-style-type: none"> Silberwäsche Polierschaum textile Nachcockung 	
4. SILBERWÄSCHE	11,95 €
<ul style="list-style-type: none"> manuelle HD-Vorwäsche textile Schaumwäsche Gebäckcockung 	
Professionelle Felgenreinigung von Hand	5,00 €
GRATIS STAUBSAUGEN	



Alles weiter in Familienhand

AVIA Servicestation in Hainburg jetzt unter Führung von Luigi Melardi / Rund um die Uhr geöffnet

Ich bin damit aufgewachsen, hatte wohl schon immer Benzin im Blut“, erzählt Luigi Melardi schmunzelnd. „Solange ich denken kann, habe ich meinem Vater im Tankstellengeschäft geholfen.“ Nun führt der 37-Jährige seit Mitte Januar die AVIA Servicestation in Hainburg und übernimmt das Zepter von seinem Vater Guiseppe Melardi, der sich jetzt auf den weiteren Standort der Melardis in Seligenstadt konzentriert.

Dabei hatte Luigi Melardi sich nach dem Abitur beruflich zunächst anders orientiert. Er startete mit dem Studium der Rechtswissenschaften – „das hat mich ebenfalls sehr interessiert.“ Am Ende war es ihm aber „zu viel Büro“. Und Melardi fand die Kombi an der Tankstelle – „Büro und zum Beispiel auch mal was an der Waschanlage reparieren“ – spannender. Schon während seines Studiums hatte er angefangen, unternehmerisch tätig zu werden und gebrauchte Fahrzeuge verkauft. „Da konnte ich das im Studium Gelernte praktisch anwenden.“

Den AVIA Standort in der Offenbacher Landstraße in Hainburg kennt Luigi Melardi „seit Tag 1“, wie er sagt. Als ständige Vertretung seines Vaters war er vorne dabei, wie die Servicestation stetig gewachsen ist. Guiseppe Melardi habe ihn mit viel Wissen unterstützt, habe Tipps gegeben und natürlich alles im Blick behalten, wie Luigi Melardi sagt. „Ansonsten hatte ich freie Hand – dafür bin ich meinem Vater sehr dankbar.“

Auch bei der Kooperation mit KNITTEL spricht Luigi Melardi von „vertrauensvoller Zusammenarbeit“. Besonders gut gefallen dem Tankstellen-Chef die flachen Hierarchien. „Bei KNITTEL rufe ich genau eine Person an und es wird sich zeitnah um alles gekümmert.“ Auch, dass man die Geschäftsleitung persönlich kennt, findet Luigi Melardi „super“. Das kenne er von größeren Gesellschaften ganz anders. „Die Chefs dieser Mineralölfirmen sieht man höchstens im Managermagazin“, blickt er auf frühere Kooperationen zurück.

Dem Team der AVIA Servicestation in Hainburg gehören drei Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte sowie elf Aushilfen an – „top Mitarbeiter, wir sind bestens aufgestellt. Und bei uns ist alles ganz familiär“. In der überschaubaren Gemeinde Hainburg kenne man sich ebenfalls, mit zahlreichen Kunden sei Melardi per du. „Wir haben hier Industrie, aber vor allem kleinere mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe. Als gebürtiger Italiener finde ich es super, dass wir gefühlt 30 Prozent italienische Kunden haben. Gerade in Autozulieferer-Fabriken arbeiten viele Italiener. Da bleibt das eine oder andere Schwätzchen natürlich nicht aus.“

Getankt werden kann Super E10, Super E5, Diesel, Super plus sowie Adblue – und zwar rund um die Uhr: Die Servicestation hat 24/7 geöffnet. Die Portalwaschanlage mit zusätzlichem Hochdruckreiniger und „Schaumkanone“ sowie vier Saugplätze sorgen für strahlend saubere Autos.



Eingespielt: Luigi Melardi (rechts) übernimmt die AVIA Servicestation Hainburg von seinem Vater Guiseppe Melardi.

Im gemütlichen Bistro der GREENBOX mit 17 Sitzplätzen werden regionale Produkte und jeden Monat neue Leckereien angeboten.

Mit klimafreundlicher Technik ist die AVIA Servicestation für die Zukunft ideal gerüstet. Die Tankstelle wurde 2020 nach neuesten Standards gebaut. Luigi Melardi: „Wir arbeiten mit Wärmepumpen und effizienter indirekter Heizung beziehungsweise Kühlung. Das funktioniert so ähnlich wie Fußbodenheizung mit kaltem und warmem Wasser – im Boden und in der Decke. Das Unternehmen KNITTEL hat damals an nichts gespart. Man sieht, dass hier langfristig gedacht wurde und wird.“

